

Der Weltverband der Gehörlosen WFD

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **93 (1999)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Auf dem internationalen Parkett dabei

Der Weltverband der Gehörlosen WFD



Die Finnin Dr. Liisa Kauppinen leitet als Präsidentin den Weltverband der Gehörlosen.

sta/Am 25. Juli 1999 ist es wieder so weit. Zum 13. Mal treffen sich Gehörlose sowie hörende Interessierte aller Länder und Nationalitäten zum Weltkongress der Gehörlosen. Dieses Jahr ist das australische Brisbane Gastgeber. Bevor die Woche mit verschiedenen Veranstaltungen zum Thema «Diversity and Unity (Vielfalt und Einheit)» beginnt, hält der Weltverband der Gehörlosen WFD seine zweitägige Delegiertenversammlung ab. Als Vertretung des Schweizerischen Gehörlosenbundes werden Elisabeth Hänggi (Deutschschweiz) und Stéphane Faustinelli (Westschweiz) daran teilnehmen. In einer späteren Ausgabe der GZ wird uns Elisabeth Hänggi Auskunft geben über getroffene Entscheidungen und neue Ziele. Was aber ist der WFD für eine Organisation? Wann entstand er? Wofür setzt er sich ein?

Aus aktuellem Anlass informieren wir nachfolgend über die Geschichte des WFD. Wir stützen uns dabei auf ein Referat

von Thommi Zimmermann, welches er anlässlich einer KO-FO-Veranstaltung (Kommunikationsforum) am 19. Oktober 1998 in Basel gehalten hatte. Freundlicherweise stellte er uns seine Unterlagen zur Verfügung.

Gleich wie in anderen Ländern, existiert in der Schweiz eine bedeutende Anzahl von kleinen Gehörlosenvereinen. Viele von ihnen haben sich dem Dachverband, dem Schweizerischen Gehörlosenbund SGB, angeschlossen, um ihren Forderungen und Bedürfnissen ein grösseres politisches und kulturelles Gewicht zu verleihen. Wie aber tauschen sich die Gehörlosen über Ländergrenzen aus? Wie funktioniert der Kontakt mit internationalen Organisationen?

Ursprung und Entwicklung

Ein erstes internationales Treffen von Vertretern der gehörlosen, gebärdenorientierten Selbsthilfeorganisationen fand 1870 in Hamburg statt. Weitere inoffizielle Zusammenkünfte folgten. Die Auswirkungen des Hörgeschädigten-Pädagogen-

Kongresses in Mailand 1880 stoppten jedoch den weiteren internationalen Austausch in der Gebärdensprache. Die hörenden Lehrkräfte hatten damals die ausschliesslich orale Erziehungsmethode für Hörgeschädigte beschlossen.

Schliesslich kamen 1951 Delegierte aus verschiedenen Nationen zum ersten Weltkongress der Gehörlosen in Rom zusammen, wo sie den Gehörlosen-Weltverband gründeten (World Federation of the Deaf WFD). Seitdem wird alle 4 Jahre ein Kongress organisiert, an welchem auch die Generalversammlung des WFD tagt.

Zu Beginn gehörten dem WFD 20 Länder an, hauptsächlich aus Westeuropa und Nordamerika. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten lag damals beim Aufbau der Organisation und bei der Information der Öffentlichkeit über Gehörlosigkeit, Gebärdensprache und -kultur. Schon früh setzte sich der WFD für die Anerkennung der Gebärdensprache ein. In den 60er Jahren verstärkten sich diese Bemühungen noch, als Linguisten und Sprachwissenschaftler dank neuen audiovisuellen Medien (z. B. der Videokamera) die Gebärdensprache zu erforschen begannen und sie als vollwertige Sprache mit eigenständiger Struktur und Grammatik definierten.

Ein weiteres Ziel des WFD war, dass Betroffene ihre Anliegen selber vertreten können. Sie sollten dafür im Gehörlosensein vermehrt Führungspositionen übernehmen (1988 gab es eine Protestaktion gegen die Wahl eines hörenden Präsidenten an der Gallaudet University in Washington/USA). Solche Aktivitäten stärkten das internationale Zusammengehörigkeitsgefühl der Gehörlo-



sen. Am 10. Weltkongress in Finnland im Jahr 1987 wurde das WFD-Büro von Rom nach Helsinki verlegt. Die finanzielle Unterstützung der skandinavischen Gehörlosenverbände und des finnischen Spielautomatenverbandes ermöglichten den Aufbau einer professionellen Verwaltung mit 4 Angestellten.

Struktur

Oberstes Organ des WFD ist die Generalversammlung, die aus je 2 Delegierten pro Mitgliedstaat besteht. Sie wählt die 11 Vorstandsmitglieder und bestimmt die Aktivitäten für die nächsten 4 Jahre.



Carol-Lee Aquiline führt seit 1996 das WFD-Generalsekretariat.

Aktuelle Präsidentin ist Liisa Kauppinen aus Finnland; sie wird von der amerikanischen Generalsekretärin Carol-Lee Aquiline unterstützt. Das Generalsekretariat mit Sitz in Schweden führt sämtliche Korrespondenz, gibt die WFD-News heraus, organisiert internationale Projekte und wirkt als Informationszentrum.

Daneben gibt es 7 Regionalsekretariate, die für die Zusammenarbeit in bestimmten Länder-Regionen zuständig sind.

Heute zählt der WFD 110 Staaten als Mitglieder.

Zusammenarbeit

Der WFD ist als nichtstaatliche Organisation ohne Stimmrecht in der UNO vertreten (das «Internationale Rote Kreuz» und «Amnesty International» haben den gleichen Status) und arbeitet mit weiteren internationalen Organisationen zusammen, beispielsweise mit der UNESCO (Internationale Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur), der WHO (Weltgesundheitsorganisation), der ILO (Internationale Arbeitsorganisation), dem UNICEF (Weltkinderhilfswerk) und mit vielen internationalen Behinderten-Organisationen.

Für solche Kontakte unterhält der WFD ein Netzwerk von etwa 100 Fachleuten in folgenden Bereichen: Menschenrechte, Bildung, Gebärdensprache, Gebärdensprachdolmetschen, Information/Medien, technische Hilfsmittel, Arbeitswelt, Kunst/Kultur/Religion, Psychologie, Audiologie, Medizin.

Gehörlose in der 3. Welt

Von den weltweit etwa 70 Mio. Gehörlosen leben rund 80% in Entwicklungsländern (Lateinamerika, Südostasien, Afrika). Sehr oft sind diese Gehörlosen im alltäglichen Leben in der Gesellschaft stark benachteiligt (wenig Bildungsmöglichkeiten, Arbeitslosigkeit, kein Wahl- und Erbrecht usw.).

Schon 1987 beschloss der WFD deshalb, sich hauptsächlich für die Verbesserung der Situation Gehörloser in der 3. Welt einzusetzen. Er ermunterte sie, sich in Verbänden zu organisieren, und unterstützte sie in der Aufbauarbeit. Er initiierte Projekte zum Bau von Gehörlosenschulen und zur Ausbildung von Lehrkräften. Ausserdem überwacht er generell die Einhaltung der Menschenrechte in Bezug auf die Gehörlosen.

Gemeinsam stark

Am 13. Weltkongress in Brisbane wird es zum ersten Mal Veranstaltungen für spezielle Interessengruppen unter den Gehörlosen geben (beispielsweise für gehörlose Homosexuelle, Frauen, Taubblinde usw.)

Die WFD-Präsidentin Liisa Kauppinen schreibt in ihrem Grusswort: «In unserer Welt finden grosse Veränderungen statt. Sie beeinflussen das persönliche Wohlfühl des Einzelnen, die Ausbildung, die Arbeit, die internationale Vernetzung, die Technologien und Finanzquellen sowie die politischen Machtstrukturen. Diese Veränderungen gehen jeden Menschen auf unserem Planeten etwas an. Wenn wir die Anstrengungen und Aktivitäten zur Sicherung der Grundrechte Gehörloser nicht verstärken, könnten die gehörlosen Menschen sehr schnell an den Rand gedrängt werden. Die Gehörlosen selber müssen sich weltweit bemühen, um die Gleichstellung mit den Hörenden zu erreichen. Mit der Teilnahme am Weltkongress können wir diese Aufgabe zusammen in Angriff nehmen.»

Weitere Auskünfte:

WFD-Generalsekretariat, Magnus Ladulåsgatan 63, 4tr, 11827 Stockholm, Schweden, Fax +46 8 442 1499

WFD-Kongressorte

- 1951: Rom, Italien
- 1955: Zagreb, Jugoslawien
- 1959: Wiesbaden, Deutschland
- 1963: Stockholm, Schweden
- 1967: Warschau, Polen
- 1971: Paris, Frankreich
- 1975: Washington D. C., USA
- 1979: Varna, Bulgarien
- 1983: Palermo, Italien
- 1987: Espoo, Finnland
- 1991: Tokyo, Japan
- 1995: Wien, Österreich
- 1999: Brisbane, Australien